

INFOTECH

[IT & Communication]

29. InfoTechDay

19.11.2024

HERZLICH WILLKOMMEN!



ISRM in der Praxis

Franz-Karl Schachinger, BSc.

Ing. Martin Mallinger, MSc.



Grundlagen



Information Security Risk Management

Warum?

Normative Anforderungen

- ISO/IEC 27001
- ISO/IEC 27005
- ISO 31000
- COBIT
- NIST SP 800-30/39
- BSI IT Grundschutz
- IEC 62443-3-2:2020
- Etc.

Gesetzliche Anforderungen

- NIS-RL / NISG
- Wirtschaftsprüfung
- TKG
- Etc.

Best Practices

- CIS Controls (CIS RAM)
- OCTAVE
- FAIR
- Etc.

Vertragliche Anforderungen

- Je Organisation
- TISAX
- NIS2
 - Durch Kunden
 - An Lieferanten

Organisations-Entscheidungen
→ **Risiken & Chancen**



ISRM – Darum

ISRM =

Koordinierte Aktivitäten zur strategischen Lenkung und Steuerung einer Organisation

Minimierung möglicher Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen von Vorfällen

Transparente & methodische Entscheidungshilfe

Sicherstellung kontinuierlicher Geschäftsbetrieb durch behandelte Risiken

Maßnahmen-Priorisierung

Entwicklungstreiber



<u>Informationsstand</u>	<u>Vorgehensweise</u>	<u>Methode</u>
Nicht erkannte Risiken	Vorsorgen (Wahrscheinlichkeit & Auswirkung mindern)	Krisenmanagement (Business Continuity Management)
erkannte Risiken		Risikomanagement
bekannte Probleme	reaktiv beseitigen	Problemmanagement (Incident Management)

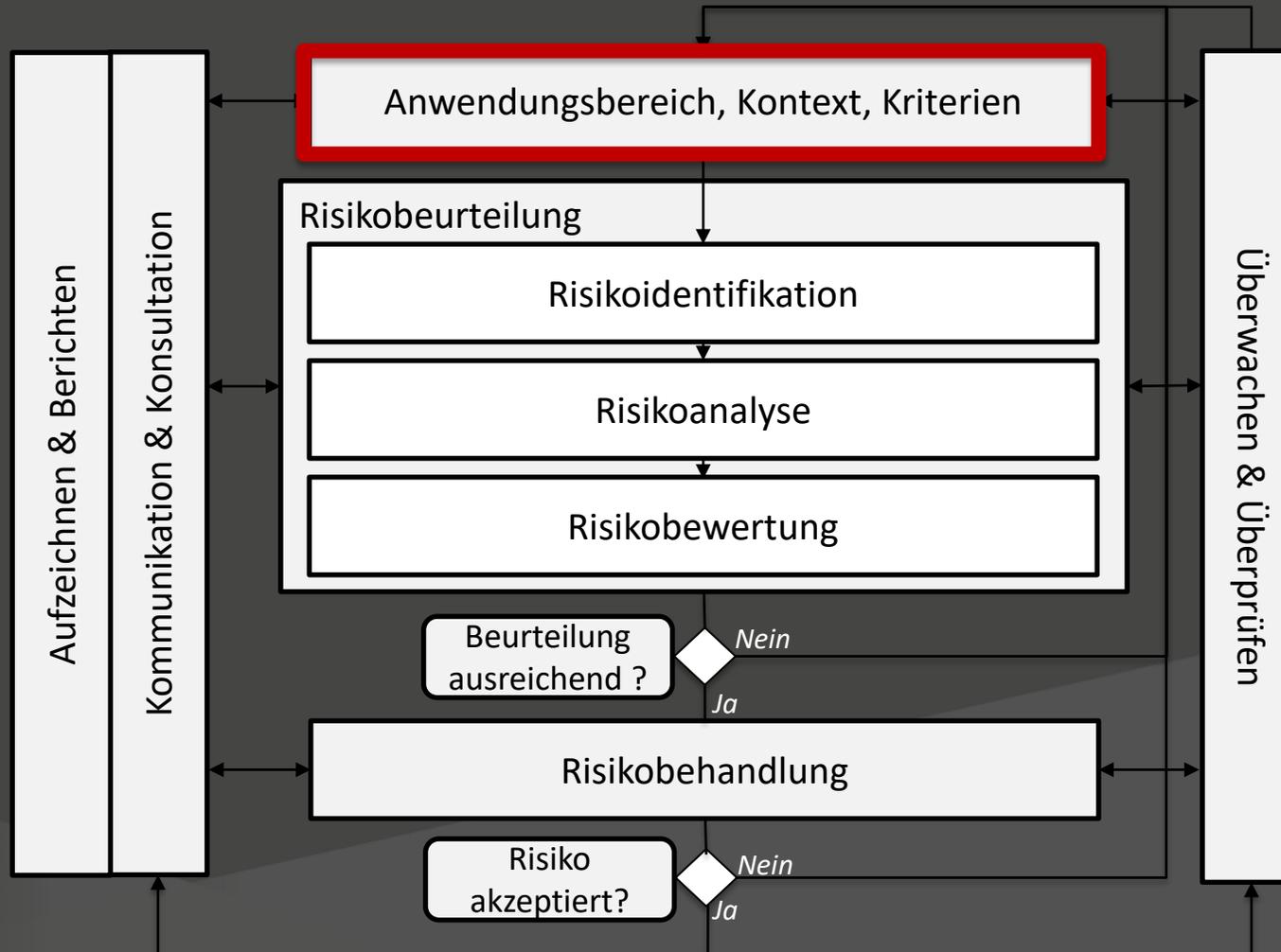
Information Security Risikomanagement

- Teil des Unternehmens-RM
- Betrachtet IT- und Daten-Assets
- Betrachtete Risiken betreffen:
 - Vertraulichkeit
 - Integrität
 - Verfügbarkeit
 - (Authentizität)

Risiko = Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadensausmaß

- **Unterteilung Risiko in:**
 - Qualitatives Ergebnis: Hoch/Mittel/Niedrig
 - Quantitatives Ergebnis: monetäre Werte (€)

Prozess des Risikomanagements

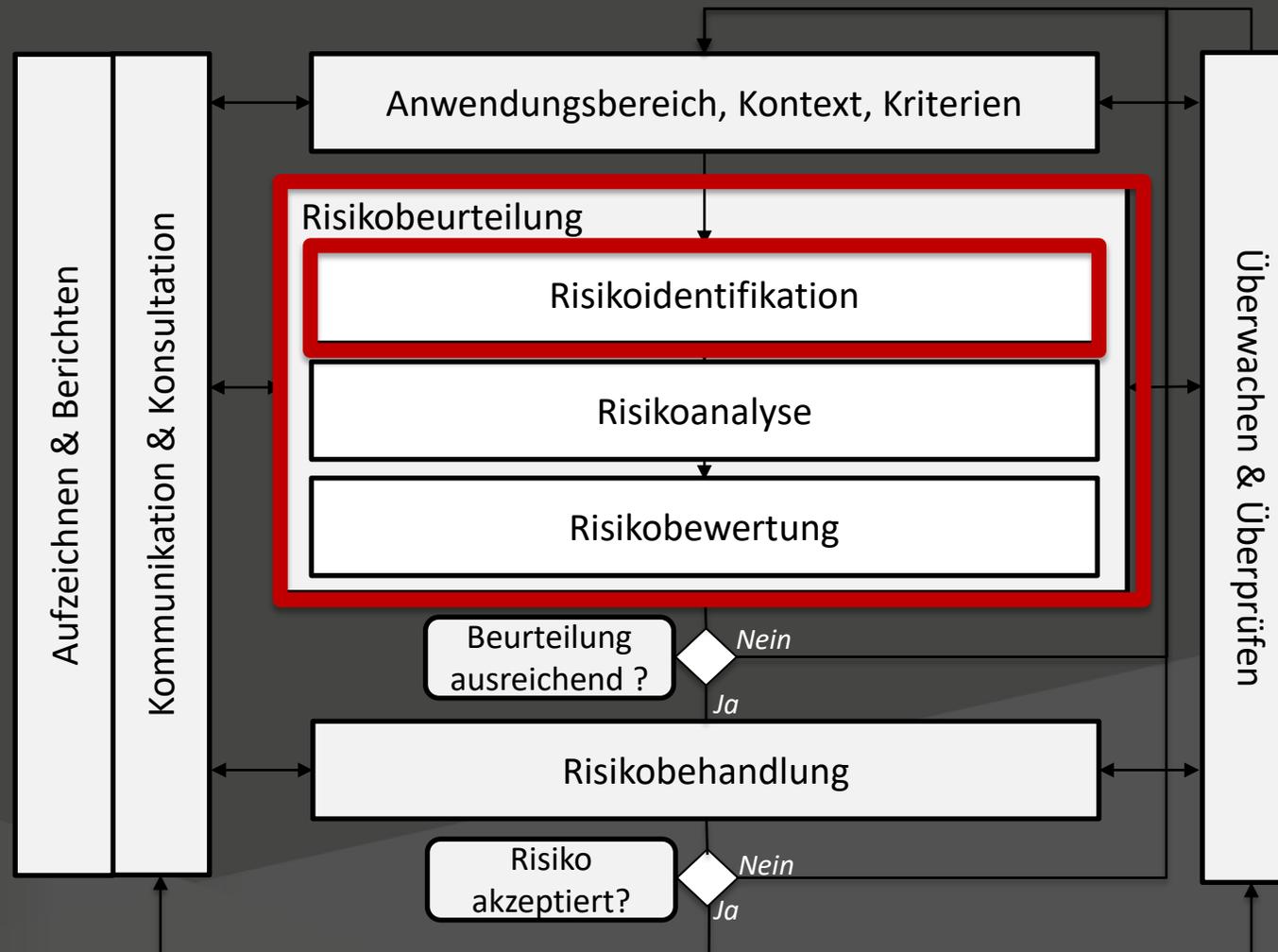


1. Anwendungsbereich, Kontext, Kriterien

- **Evaluierung der kritischen Geschäftsprozesse**
 - Was Bedeutet ein Verlust der Vertraulichkeit/Integrität/Verfügbarkeit für den Prozess und das Unternehmen?
- **Für welchen Geschäftsprozess ist ein Risiko relevant?**
- **Identifikation von internen und externen Faktoren**



2. Risikobeurteilung



2. Risikobeurteilung

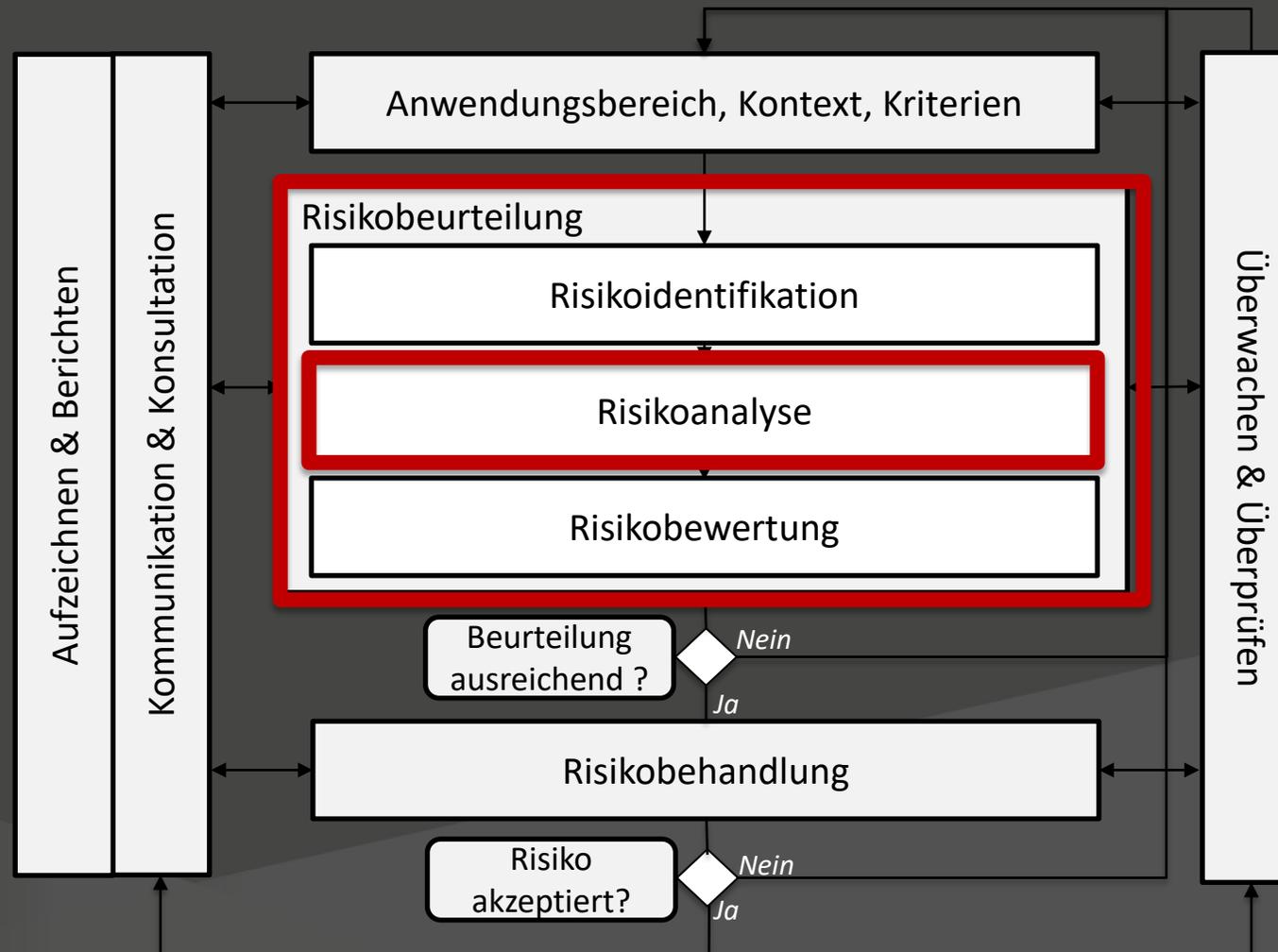
- **Welchem Risiko ist das Unternehmen durch eine konkrete Bedrohung ausgesetzt?**

1. Identifikation:

- Nutzung unterschiedlicher Quellen und Kanäle (BSI, Audits, MITRE, News, ...)
- Was ist davon betroffen?
- Wer meldet das Risiko?
- Welche Personen müssen eingebunden werden?
- Status für Nachverfolgung festhalten
- Zeitpunkt der Feststellung



2. Risikobeurteilung



2. Risikobeurteilung

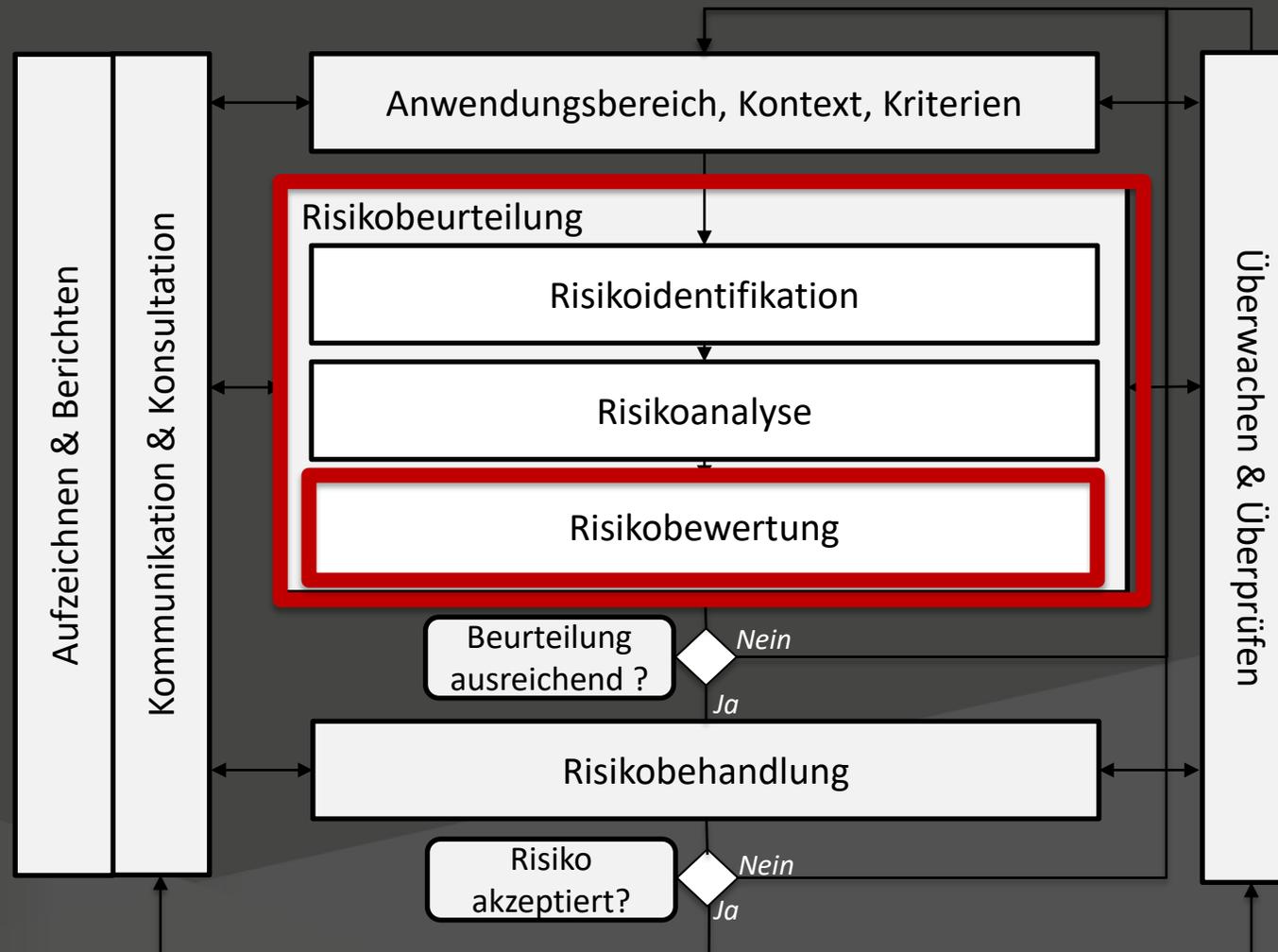
- Welche Charakteristiken hat das Risiko?

2. Analyse:

- Wie hoch ist die Eintrittswahrscheinlichkeit?
- Die Art und Umfang der Eintrittskonsequenzen?
- Komplexität und Zeitliche Faktoren
- Gibt es bestehende Kontrollen/Maßnahmen und sind diese effektiv gegen das Risiko?



2. Risikobeurteilung



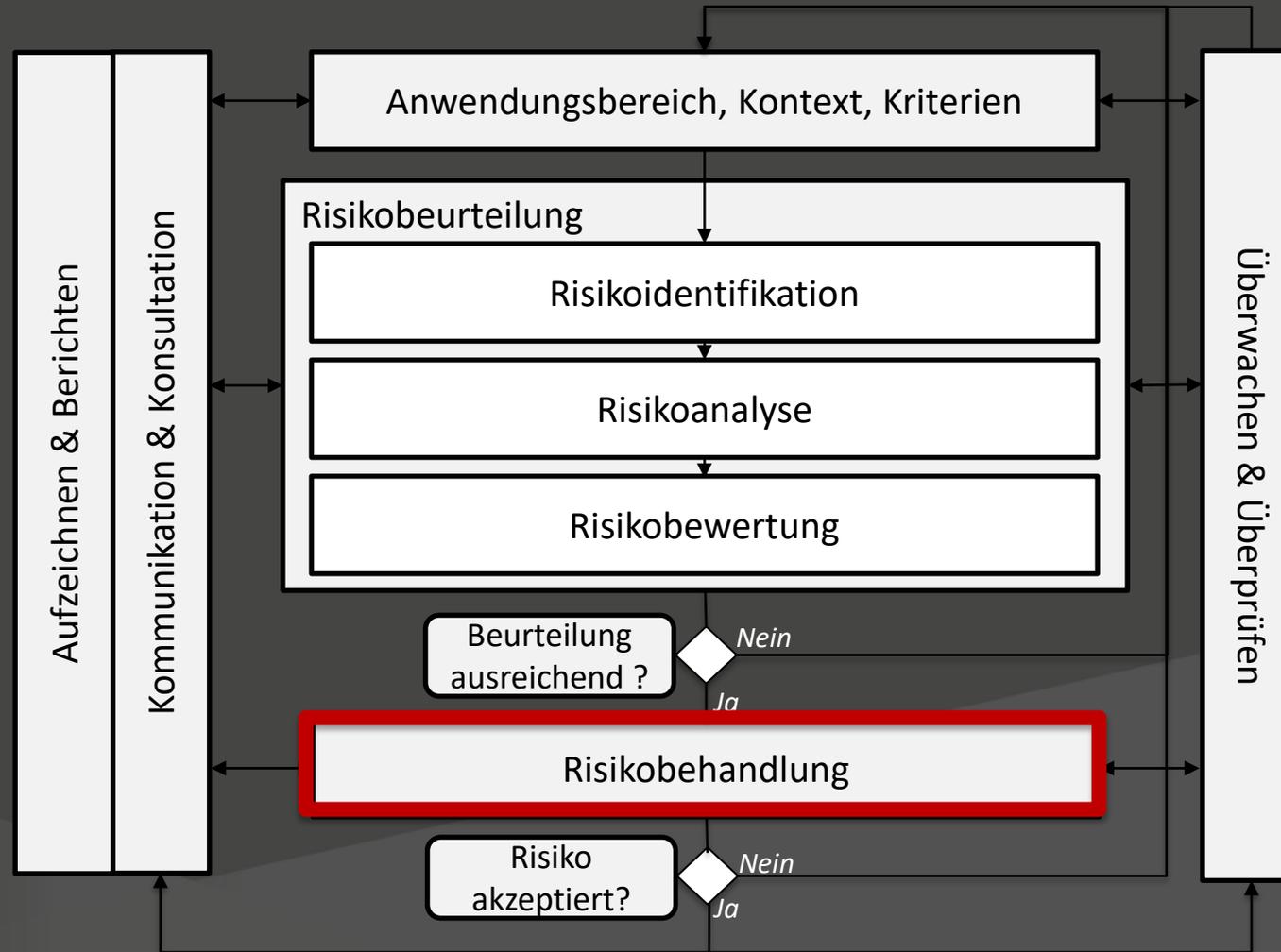
2. Risikobeurteilung

- Die Risikobewertung ist Entscheidungsbasis ob und welche weiteren Maßnahmen notwendig sind.

3. Bewertung:

- Klassifizierung des Risikos anhand:
Risiko = Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadensausmaß
- Hoch / Mittel / Niedrig => Basis für Maßnahmen und Risikobehandlung sowie Priorisierung

3. Risikobehandlung

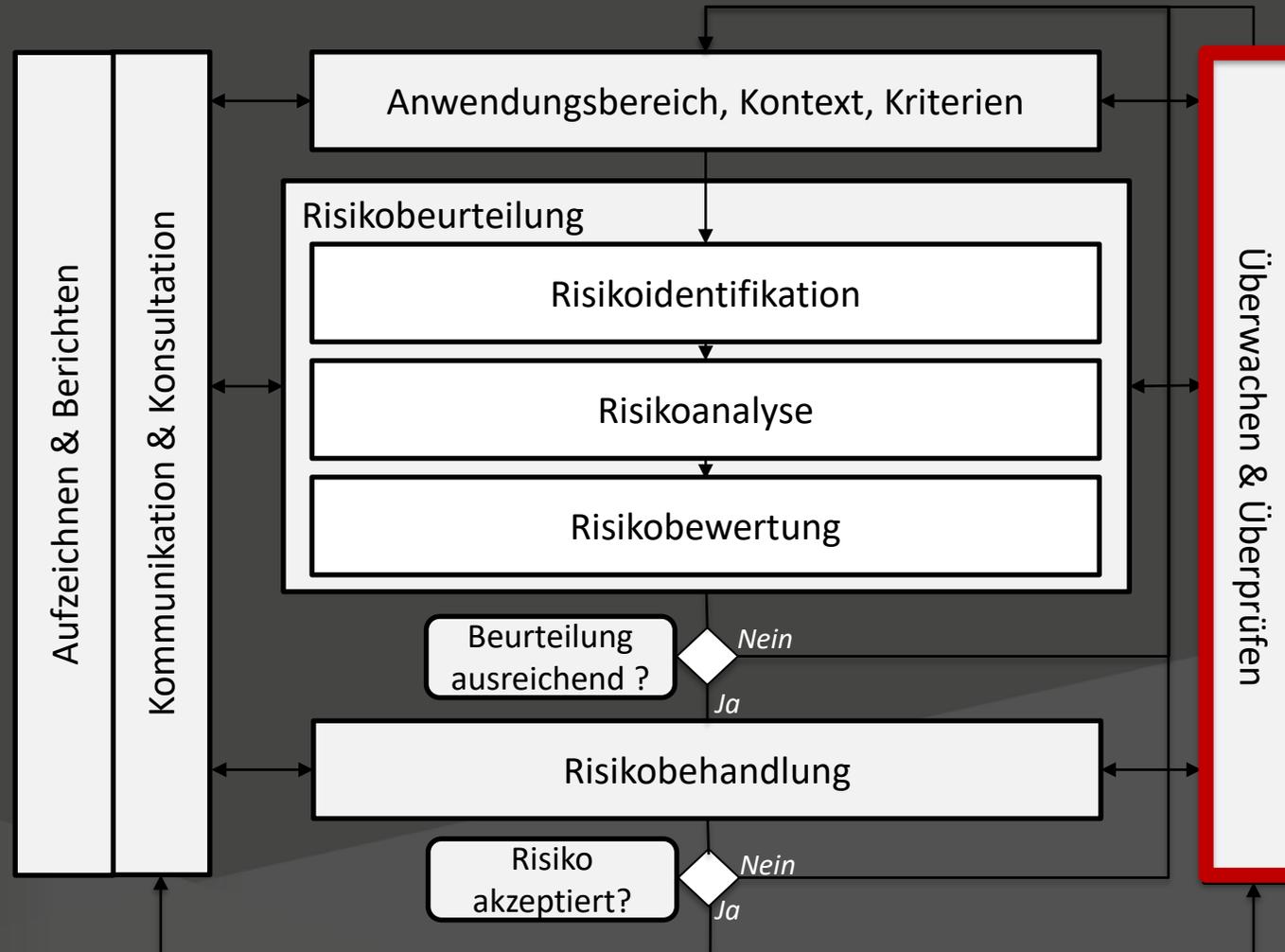


3. Risikobehandlung

- **Umsetzung von Maßnahmen, die das Risiko entfernen oder minimieren**
 - ➔ **Vermeiden:** Aktivität, die ein Risiko hervorruft wird eingestellt oder nicht gestartet
 - ➔ **Reduzieren:** Aktivitäten die entweder den Schaden oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren
 - ➔ **Akzeptieren:** Risiko ist in akzeptablem Bereich für das Unternehmen
 - ➔ **Übertragen:** Abschluss Cyberversicherung, Verträge, Outsourcing der Risikobehafteten Dienste



Überwachen und Überprüfen

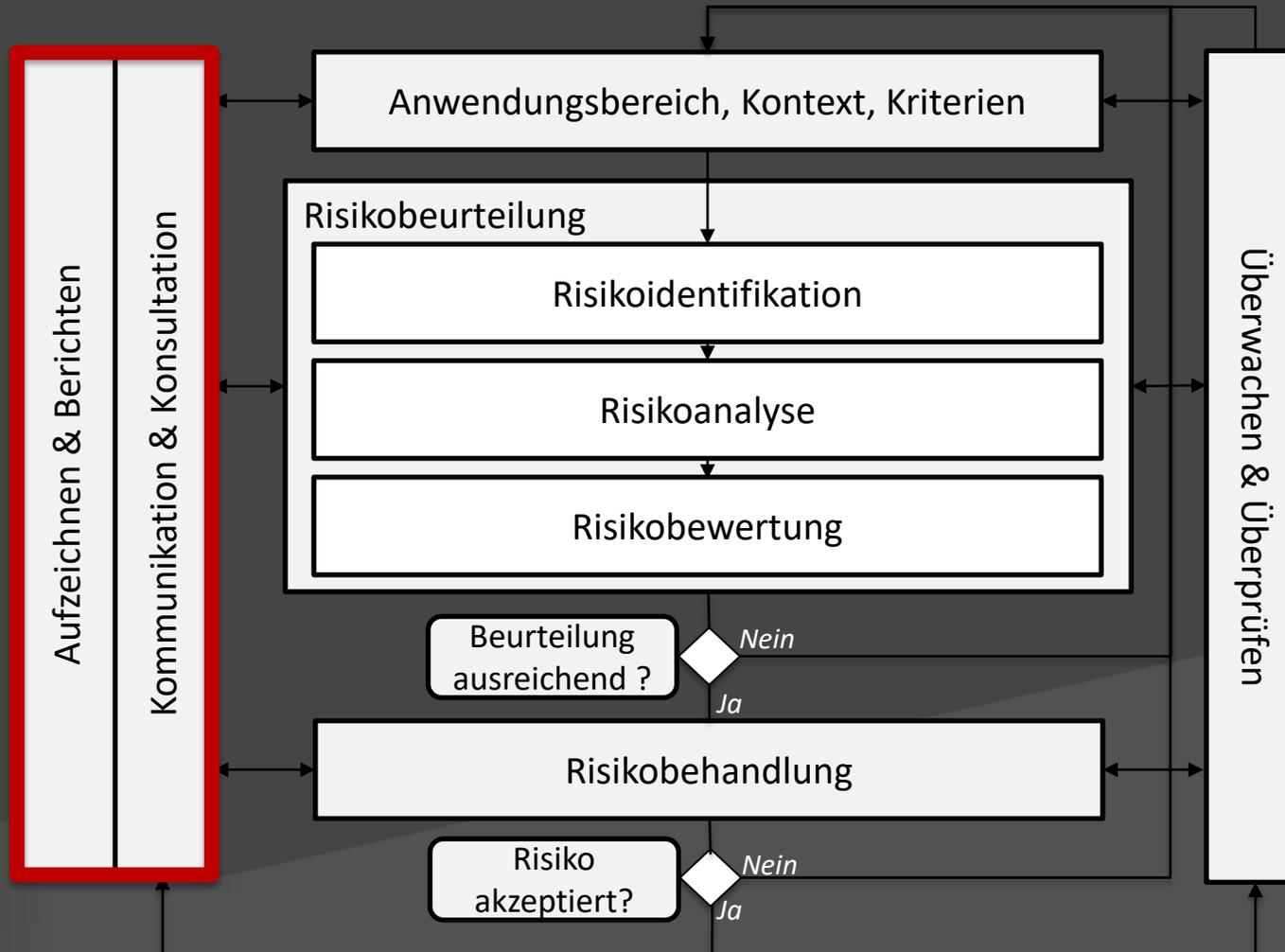


4. Risikoüberwachung

- Die Umsetzung der Behandlung muss bis zum Abschluss beobachtet werden.
- Auch nach Behandlung oder Akzeptanz des Risikos ist eine Fortwährende Beobachtung notwendig!
 - Gibt es ein verbleibendes Risiko nach der Behandlung?
- Informationssysteme und externe Einflüsse können sich rapide ändern und dementsprechend auch das Risiko.



Dokumentation und Kommunikation



5. Kommunikation und Dokumentation

- Regelmäßige Einbindung und Information der Stakeholder
 - Erhöht die Akzeptanz und Verständnis des ISRM
 - Integration des ISRM in Organisation
 - Engagement und Mitgestaltung validieren Ergebnisse
- Dokumentation von bewerteten Risiken und der Prozess der Bewertung
 - Auch relevant für die Haftungsfrage im Schadensfall



Wie ?



1. Verstehen des Unternehmens und der Geschäftsprozesse

- Wie risikofreudig ist das Unternehmen? (Avers, indifferent, freudig)
- Welche Wertschöpfungsprozesse werden durchgeführt?
- Welche unterstützenden Prozesse gibt es?
- Welche Kunden und Lieferantenbeziehungen gibt es ?
- **Management Commitment für das Risikomanagementsystem**

2. Erstellung und Zuweisung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnissen sowie Allokation von Ressourcen

- Meldender, Risk Owner,
- Hierarchie, Umsetzung, Verfolgung, ...

3. Kommunikationswege und -tools sowie Dokumentationsmethoden

- WER wird WIE über WAS informiert?
- Welche Kommunikationsmittel werden verwendet (Vertraulichkeit)

- **Es muss kein (teures) Tool verwendet werden**
 - Start mit Excel (keine Kosten / leicht anpassbar)
 - Grenze: Zusammenarbeit mit Einschränkungen
- **Es gibt keinen allgemeingültigen Universalprozess**
- **Es können auch Chance identifiziert werden**
 - sich vom Mitbewerber abzuheben,
 - Systeme zu optimieren,
 - Weiterentwicklung und Innovation zu fördern.
- **Transparenz / Absicherung**



INFOTECH

[IT & Communication]

Ihr Systemhaus.

